



Kindergarten Westerheim

Hauptstraße 39a

87784 Westerheim

Tel.: 08336/466

E-Mail: kiga-westerheim@gmx.de

Auflage vom August 2020 nächste Überarbeitung 2022

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser

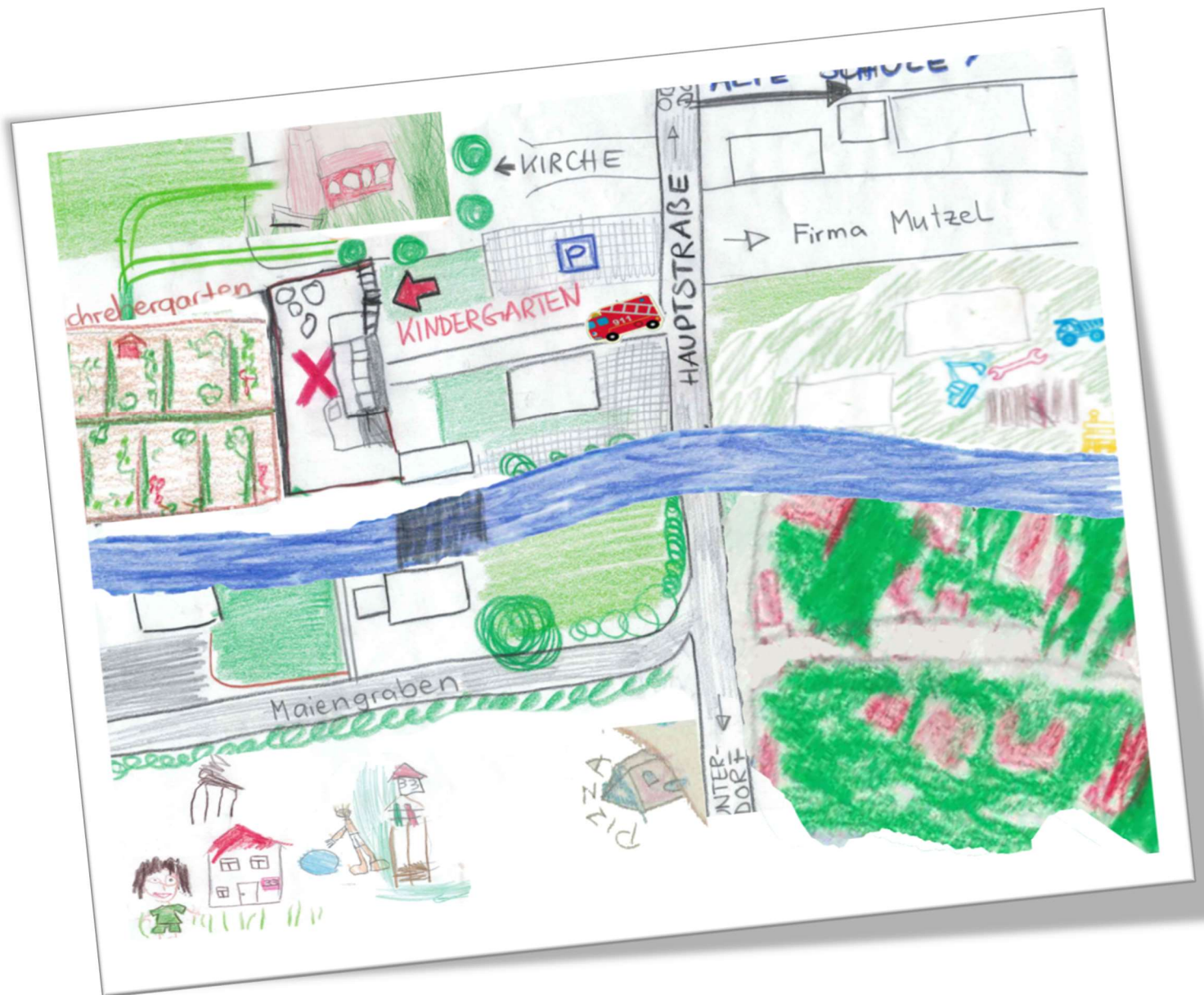
**Kommen Sie herein, lernen Sie uns kennen
und fühlen Sie sich bei uns wohl.**

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte und unsere pädagogische Arbeit interessieren und heißen Sie herzlich willkommen. Mit der Konzeption geben wir Ihnen alle notwendigen Informationen über unsere Kindertagesstätte. Die Konzeption, ist für uns die schriftliche Grundlage und der pädagogische und organisatorische Leitfaden des gemeinsamen Handelns.

Unser Anliegen ist es, dass sich die Kinder und Sie in unserer Kita rundum wohlfühlen. Wir möchten uns gemeinsam mit Ihnen für eine positive Entwicklung und Förderung der Kinder stark machen.

Denn, jede Familie ist einzigartig und wünscht sich unterschiedliche Unterstützung oder Anregung. Jede Familie bringt ihre eigenen Strukturen, Wertvorstellungen und Glaubensrichtung mit. Wir freuen uns auf diese bunte Lebensvielfalt, mit der Sie unsere Einrichtungen bereichern.

Dazu sind wir stets offen für Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche und freuen uns auf eine schöne Zeit.



Liebe Eltern,



Kinder brauchen für eine körperlich, geistig und seelisch gute Entwicklung liebevolle Beziehungen, Sicherheit, Freiheit und Geborgenheit aber auch Grenzen, Strukturen und eine stabile Unterstützung. Diese Grundbedürfnisse will die Gemeinde Westerheim in ihren Kinderbetreuungseinrichtungen erfüllen, indem die Kinder ihrer Individualität und auch dem Alter angemessene Erfahrungen machen dürfen. Der Kindergarten Westerheim hat sich das mit seinem Leitspruch „Hier bin ich Mensch-hier kann ich sein“ zum Ziel gesetzt. Den Bezugspersonen und auch dem Umfeld kommen hier große Bedeutung zu. Die Gemeinde Westerheim sorgt mit ihrer Betreuungsmöglichkeit im Kindergarten Westerheim räumlich und personell für diese unterstützende Gemeinschaft. Dazu gehört nicht nur der engere Umgriff, es braucht das ganze Dorf; gerade deshalb befindet sich der Kindergarten auch bewusst in der Dorfmitte.

Im pädagogischen Konzept setzt sich der Kindergarten Westerheim die Aufgabe, den Kindern persönliche, soziale und lernmethodische Kompetenzen zu vermitteln. Schwerpunkte der Bildung und Erziehung sind neben den üblichen Lernbereichen die Verantwortung für Natur und Umwelt, eine gesunde Lebensweise mit viel Bewegung und die Musikalität.

Lesen Sie die pädagogischen Leit- und Entwicklungsziele im Einzelnen in dieser Konzeption nach. Das Betreuungspersonal hat sich viele Gedanken und Überlegungen gemacht, um sie davon zu überzeugen, dass ihr Kind bei uns am richtigen Platz und in guten Händen ist.

Ich danke allen, die am Entstehen dieser Konzeption beteiligt waren und die auch dafür sorgen werden, dass diese Ziele und Werte gelebt werden.

Unser Kindergartenteam will ihnen ein echter Partner in der Begleitung ihrer Kinder sein, erfüllen sie selbst diese Partnerschaft mit Leben, nehmen Sie an Elternabenden und weiteren Angeboten zur Elternarbeit sowie an Festen und Ritualen teil.

Ich wünsche ihren Kindern, dass sie sich im Kindergarten Westerheim wohl fühlen, eine wertschätzende Begleitung erfahren und ganz viel Spaß und Freude erleben.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Christa Bail". The script is cursive and elegant.

Christa Bail
erste Bürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

Leitbild

1.0 Rahmenbedingungen

1.1 Die Geschichte des Kindergartens

1.2 Trägerschaft

1.3 Kostenträger

1.4 Einrichtung

1.5 Gruppenstruktur

1.5 Umsetzung unserer Bildungs- und Erziehungsziele

1.6 Öffnungszeiten

1.7 Schließtage

1.8 Team

1.9 Gesetzliche Grundlagen

2.0 Pädagogische Arbeit

2.1 Unsere pädagogische Grundausrichtung/Situationsansatz

2.2 Unser pädagogisches Handlungskonzept/teiloffene Gruppenstruktur

2.3 Rolle des Erziehers

2.4 Beobachtung und Dokumentation

2.5 Partizipation/Beteiligung

3.0 Bildungsbereiche

3.1 Die Persönlichkeitsförderung

3.1.1 Selbstkompetenz

3.1.2 Soziale Kompetenz

3.1.3 Lernmethodische Kompetenz

3.1.4 Resilienz

3.2 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

3.2.1 Sprachförderung

3.2.2 Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

3.3.3 Mathematische Bildung

3.3.4 Musikalische Bildung

3.3.5 Bewegungserziehung- und Gesundheitserziehung

3.3.6 Ethische – Religiöse Erziehung

3.3.7 Gesundheitserziehung

3.3.8 Umwelterziehung

3.4 Die Bedeutung des Spiels/Freispiels für Kinder

3.5 Übergänge

3.5.1 Übergänge Elternhaus- Kindergarten/Krippe

3.5.2 Übergang Krippe-Kindergarten

3.5.3 Übergang Kindergarten- Grundschule

3.6 Vorschulerziehung

3.7 Sprachliche Integration (Vorkurs Deutsch)

3.8 Inklusion (UN- Behindertenrechtskonvention)

3.9 Beobachtung und Dokumentation

4.0 Tagesablauf

4.1 Kindergarten

4.2 Kinderkrippe

5.0 Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Formen der Zusammenarbeit

5.1.1 Aufnahme- und- Elterngespräche

5.1.2 Tür -und Angelgespräche

5.1.3 Elternabende/ Elternbefragung/ Information

5.1.4 Elternaktionen bzw. Feste

5.1.5 Elternbeirat

5.1.6 Kooperation mit der Grundschule

6.0 Vernetzung mit anderen Institutionen

Schlusswort

„Hier bin ich Mensch – hier kann ich sein“

Dieses Zitat stammt von J. W. v. Goethe und ist der Leitsatz für unser Handeln.

Demnach soll sich Ihr Kind bei uns rundum wohlfühlen, sich angenommen und wertgeschätzt fühlen, gefördert werden, aber nicht überfordert sein.

Wir handeln individuell und bedürfnisorientiert.

Mit altersgerechten Spannungsbögen, Projekten und Aktionen gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Alltag.

Wir freuen uns auf ein konstruktives „Miteinander“.



Leitbild

Die Kinder sollen gerne bei uns sein und sich rundum wohlfühlen. Dies sehen wir als Grundvoraussetzung für die Entwicklung und Bildung jeden Kindes.

Der Mensch steht im Fokus

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Wir nehmen Ihr Kind so an wie es ist und holen es dort ab wo es steht.

Gemeinsam sind wir stark

Wir geben den Kindern die Gelegenheit, an verschiedenen Entscheidungen im Tagesablauf mitzuwirken und somit den Alltag aktiv mitzugestalten. Zudem bietet eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und dem pädagogischen Personal die Chance, sich optimal zu entwickeln, um für das Leben gerüstet zu sein.

Selbstbestimmtes Handeln

Wir wollen den Kindern ein Begleiter sein, der ihnen dabei hilft, eigene Entscheidungen im Gruppenalltag zu treffen. Kleine Motivationen und Vertrauensvorschüsse ermöglichen den Kindern, ihre Welt zu erschließen. Sie sollen ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und aufbauen, ganz nach dem Motto:

Sage es mir und ich werde es vergessen
Zeige es mir und ich werde mich erinnern
Lass es mich tun und ich werde es können
(Konfuzius)

1.0 Rahmenbedingungen

1.1 Die Geschichte des Kindergartens

Der erste Kindergarten in Westerheim entstand nach dem 1. Weltkrieg in Oberwesterheim in „Scholla Bauer`s Stüble“.

Der zweite Kindergarten entstand im Jahr 1964 in der Kindergartenstraße 2.

Der 1. Spatenstich für den Neubau einer 3 gruppigen Einrichtung wurde im September 2012 an der Hauptstraße 39a gelegt und ist seitdem unsere Kindertageseinrichtung.

1.2 Die Trägerschaft

Gemeinde Westerheim

Bahnhofstraße 2

87784 Westerheim

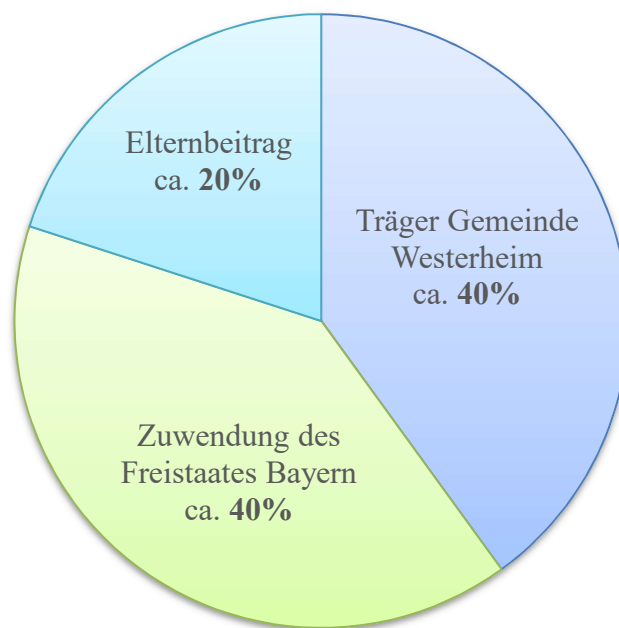
Tel.: 0 83 36 – 8 03 10

E-Mail: rathaus@gemeinde-westerheim.de

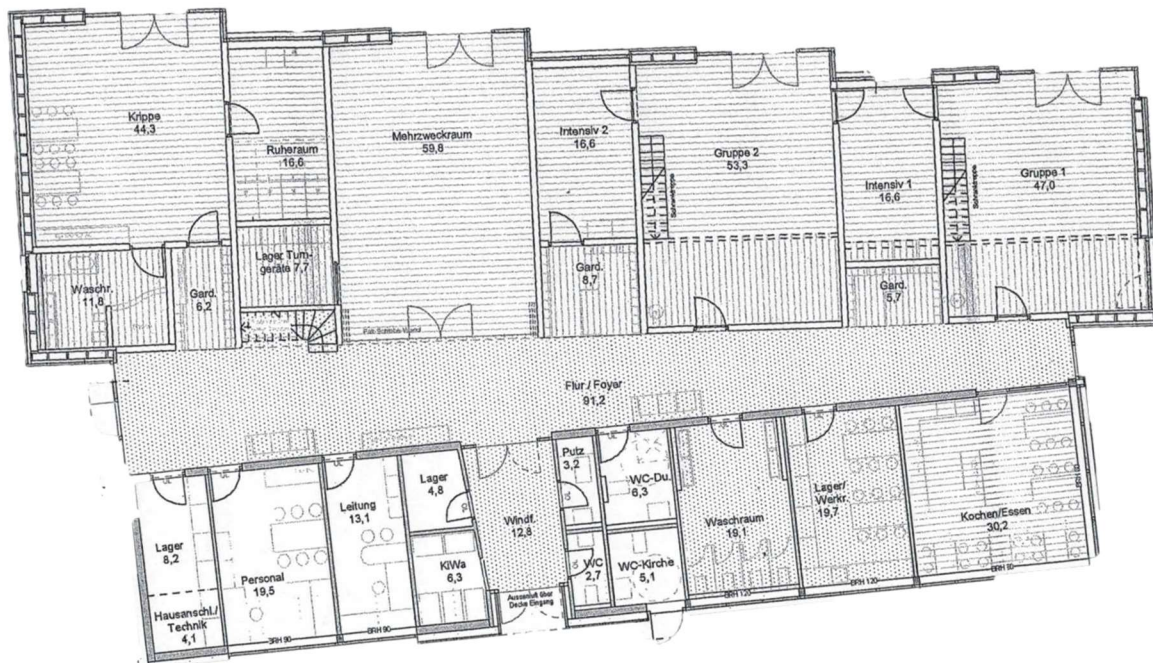
Die Gemeinde Westerheim mit einer Fläche von 21,17 km² liegt ca. 18 km westlich von Mindelheim im Landkreis Unterallgäu und ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Erkheim. Seit der Eingliederung der Gemeinde Günz im Jahre 1978, umfasst die Gemeinde Westerheim folgende Ortsteile Günz und Rummeltshausen. Westerheim mit Ortsteilen, hat rund 2300 Einwohner. Unsere gemeindliche Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Westerheim. Als Ansprechpartner steht Ihnen Frau Bürgermeisterin Christa Bail gerne zur Verfügung.

Westerheim bietet den Kindern eine natürliche Umgebung. Es gibt einen Spielplatz, Wald und Bäche zum Austoben und um die Natur zu genießen. Im Anschluss an den Kindergarten können die Kinder bis zur vierten Klasse, die am Ort gelegene Grundschule besuchen. Die Gemeinde Westerheim ist, durch den nahegelegenen Autobahnanschluss und der Busverbindung, sehr gut zu erreichen. Kulturell bietet Westerheim eine Bücherei, ein Schulmuseum und viele Vereine.

1.3 Kostenträger



1.4 Einrichtung



Die Einrichtung umfasst 3 Gruppen. Es werden hier bis zu 65 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. In jeder Gruppe arbeitet ein erfahrenes Team, bestehend aus pädagogischen Fach – und Ergänzungskräften.

In der **Kinderkrippe** werden Kinder unter 3 Jahren betreut, gepflegt und gefördert. Zum Gruppenraum gehört ein angrenzender Neben – und Waschraum mit Kleinkindtoiletten, Wickel –Bade und Duschgelegenheit.

Im **Kindergarten** werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Nebenraum. Außerdem bietet jeder Gruppenraum eine großzügige Empore die als zusätzliche Spielfläche dient. Außerdem bietet ein Werkraum, der von den Kindergartengruppen jederzeit genutzt werden kann, viel Platz, um sich kreativ zu entfalten.

In der gemeinsamen **Küche**, wird gekocht, zu Mittag gegessen und auch Geburtstag mit den Kindern gefeiert.

Um der natürlichen Bewegungsfreude unserer Kinder entgegenzukommen, wird der **Turnraum** gruppenübergreifend genutzt.

Unser Garten, mit seinem Hügel, den Fahrwegen und Büschen, ist von allen Gruppenräumen aus zugänglich. Außerdem bietet er einen kontrollierten Zugang zur Schwelk, der von den Kindergartenkindern genutzt werden kann. Im Sommer ist diese Möglichkeit eine gern angenommene und erfrischende Abwechslung. Unser Gartengrundstück inspiriert die Kinder nicht nur an heißen Tagen zu vielen Aktionen, wie z.B. schaukeln, Fahrzeuge fahren, sandeln, klettern und vieles mehr.

Die **Kinderkrippe** verfügt über einen eigenen Gartenbereich, der durch Sträucher optisch getrennt ist und ausschließlich von den Krippenkindern bespielt wird. Auch dieser Gartenbereich bietet Platz für viele Aktionen, wie z. B. schaukeln in der Nestschaukel, rutschen, Fahrzeuge fahren, sandeln usw.



1.5 Gruppenstruktur

Unser Kindergarten beherbergt zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Die Kindergartengruppen tragen die Namen: Tigergruppe und Bärengruppe. Die Krippengruppe trägt den Namen Entengruppe. Die Tigergruppe und die Bärengruppe im rechten Flügel unseres Hauses, haben jeweils 25 Plätze für 3-6Jährige Kinder. Die Entengruppe im linken Teil des Hauses hat 15 Plätze für Kinder ab dem 6. Monat bis zu ihrem 3. Geburtstag.

1.6 Umsetzung unserer Bildungs- und Erziehungsziele

Stammgruppen mit teiloffenem Konzept

In unserem **Kindergarten** gibt es aktuell zwei Stammgruppen (Tigergruppe und Bärengruppe) mit festem Personal.

Jedes Kind wird am Anfang eines Kindergartenjahres einer Gruppe zugeordnet, in welcher es den Großteil des Vormittages verbringt, aber auch Aktionen wie Freispielangebote, gruppenspezifische Angebote, Geburtstagsfeiern usw. wahrnimmt. Die Stammgruppe erleichtert dem Kind, besonders in den ersten Wochen, die Eingewöhnung in den Kindergarten. Nachdem das Kind sich in seiner Stammgruppe wohlfühlt, kann es im individuellen Tempo, den Schritt in die anderen Räume wie z. B in den Werkraum, Turnraum, gehen.

Die Stammgruppen werden täglich während der Freispielzeit ab 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr geöffnet.

Die Teilöffnung der Stammgruppen ist Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes, welche für das Kind viele Vorteile mit sich bringt: zusätzliche Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten, neue unbekannte Wege gehen und dadurch Mut und Selbstvertrauen entwickeln, soziale Kontakte über die Gruppe hinaus zu knüpfen, ist für die Kinder ebenfalls eine wichtige Erfahrung.

Krippe

Unsere Krippe arbeitet in einer festen Stammgruppe, da Kleinkinder einen überschaubaren Rahmen benötigen, um sich auf eine Beziehung einzulassen. Wir möchten Ihrem Kind ein Umfeld schaffen, in dem es sich geborgen, angenommen und respektiert fühlt. Denn unsere Krippe soll ein Ort für liebevolle Betreuung, frühkindliche Bildung und kindgerechte Erziehung sein.

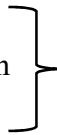
1.7 Öffnungszeiten

Montag -Freitag	07:15 Uhr - 12:30 Uhr
Mittagsbetreuung	12:30 Uhr - 13:30 Uhr
Nachmittag	13:30 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag	07:15 Uhr - 12:30 Uhr

1.8 Schließtage

Unsere Kindertagesstätte hat in der Regel im Jahr ca. **28 Schließtage**, die sich durch Ferien aber auch durch Fortbildungen und Weiterbildungen des Personals ergeben.

Ferien machen wir:

- Ca. 2 Wochen an Weihnachten
 - 1 Woche abwechselnd an Ostern oder Pfingsten
 - 3 Wochen im August
- 
- ca. **25** Tage

In der Pfingst- bzw. Osterwoche und in den Sommerferien besteht die Möglichkeit einer Feriennotbetreuung im Kindergarten in Günz.

Fort- und Weiterbildung ca. **3** Tage

1.9 Team

Unser Kita- Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften.

Wir

- besprechen, beraten und unterstützen uns gegenseitig
- gehen mit Konflikten konstruktiv um
- besuchen regelmäßig Fortbildungen
- können nur gemeinsam unsere Ziele erreichen
- sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit
- begegnen den Eltern und Kindern auf Augenhöhe
- sehen uns als Wegbegleiter aller Kinder

1.10 Gesetzliche Grundlagen

Unser gesetzlicher Auftrag ist in erster Linie im 8. Sozialgesetzbuch, dem Bayrischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch geregelt. Hier ist festgeschrieben, was Tageseinrichtungen für die Kinder leisten sollen und welcher Förderauftrag zu erfüllen ist. Der Auftrag umfasst im Großen und Ganzen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und wird für uns im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBIG) und der zugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBig) genauer aufgegliedert. Darin ist auch der bayrische **Bildungs- und ErziehungsPlan (BEP)** verankert, der sich in unseren Bildungsbereichen und der Ausgestaltung unseres Handlungskonzeptes widerspiegelt

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Der Gesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert.

2.0 Pädagogische Arbeit

2.1 Pädagogische Grundausrichtung/Situationsansatz

Der situationsorientierte Ansatz wurde in den 60er Jahren entwickelt und entstand durch die zentralen Themen der frühen Entwicklungsförderung als Vorbereitung auf die Leistungsgesellschaft und die Debatte um die antiautoritäre Erziehung. Daraus entwickelte sich eine Richtung, die für den Entwicklungszeitraum Kindheit und das Lernen aus und in täglichen Situationen wichtig war.

„Kinder verfügen über Möglichkeiten, ihre Entwicklung selbst zu steuern, den aktiven Part im alltäglichen Tun zu übernehmen, soziale Akteure zu sein“ (Zimmer 2006, S. 18).

Der Situationsansatz geht vom selbstständigen und selbsttätigen Kind aus – davon, dass Kinder neugierig und wissbegierig sind, ihre Umwelt erkunden, ihre Meinung äußern und die Situationen ihres Lebens mitgestalten wollen. Wir sehen Kinder, als kompetente, fähige, zielgerichtete Persönlichkeiten an, die sich aktiv mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinandersetzen und Lösungen anstreben. Dabei steht die Individualität jedes einzelnen Kindes, seine Art des Denkens und sich die Welt anzueignen im Mittelpunkt.

Ziel des pädagogischen Ansatzes ist es, „Kinder mit verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichen Lerngeschichten zu befähigen, in Situationen des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln“ (Zimmer 2006, S. 14).

Für uns bedeutet die Umsetzung des „Situationsorientierten Ansatzes“ im Alltag, dass wir die Ideen, Interessen und Fantasien der Kinder gut beobachten, spontan oder geplant aufgreifen, um daraus Projekte zu entwickeln. Wir sehen uns dabei nicht als Animateure oder Unterhalter der Kinder, sondern als Entwicklungsbegleiter und Beobachter. Dies bedeutet für uns und unser pädagogisches Handeln, dass wir den Kindern die Möglichkeit bieten, aus ihren Ideen und

Interessen auszuwählen, was wir im Gruppenalltag unternehmen, besprechen, entwickeln und genauer anschauen wollen. Dazu geben wir die nötigen Anregungen und bereiten die Umsetzungen vor. Wir sind der Meinung, wenn Interesse und Neugierde besteht, werden intensive und aktive Erfahrungen fürs Leben gemacht. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, auf ihre Fragen selbst Antworten zu finden. Wir wollen uns gemeinsam mit den Kindern auf den spannenden Weg machen, die Antworten zu suchen.

2.2 Pädagogisches Handlungskonzept/teiloffene Gruppenstruktur

Pädagogische Handlungskonzepte bieten die Möglichkeiten der konkreten Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit im Alltag. Die pädagogische Grundausrichtung „Der Situationsansatz“ wird quasi mit dem vorhandenen Fachpersonal zum passenden Handlungskonzept auf die Möglichkeiten der Einrichtung übertragen. Das bedeutet für unsere Einrichtung, das teiloffene Arbeiten, welches wir folgendermaßen verstehen:

Wir vereinen die Vorzüge der geschlossenen, mit den Vorzügen der offenen Gruppenarbeit. Folglich gibt es für jedes Kind eine feste Stammgruppe. Die Kinder haben aufgrund einer festen Gruppenteilung im Kindergarten einen festen Platz, einen Rückzugsort. Dies ist auch die Gruppe, in der ihr Kind eingewöhnt wird, um Vertrauen in eine neue und weitere Bezugswelt neben der eigenen Familie aufzubauen.

So ermöglichen wir den Kindern die ganzheitliche Entfaltung ihrer Persönlichkeit – gleich unserem Leitgedanken – **hier bin ich Mensch, hier kann ich sein.**

Dann gibt es die verschiedenen Funktionsräume, wie Werkraum, Küche, Turnraum sowie einen gesonderten Raum im linken Teil der Einrichtung, in denen bestimmte Materialien wie z.B. Bausteine, Lego, im Wechsel angeboten werden. Sobald ein Kind signalisiert, dass es außerhalb der Stammgruppen etwas unternehmen bzw. mitmachen möchte, kann es zusätzlich Erfahrungen in den Funktionsräumen sammeln. Hier lernen die Kinder weitere Kinder der

Einrichtung, weitere Materialien und andere Betreuungskräfte kennen und das Erfahrungsspektrum wird nach eigenem Entwicklungsstand entwickelt und ausgebaut. Deshalb möchten wir Ihnen genauer erläutern, welche Rolle und welche Aufgaben sich für uns ergeben und wie wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

2.3 Rolle des Erziehers

Getreu unserem Logo **„Hier bin ich Mensch, hier kann ich sein“**, möchten wir mit den Kindern demokratische Grundsätze einüben. Durch gelebte Alltagsdemokratie erfahren die Kinder, dass jeder in der Gemeinschaft wichtig und wertvoll ist und sich auf seine Weise einbringen kann.

Dazu gehört auch die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu äußern und mitbestimmen zu dürfen. Wir geben dem Kind nur so viel Hilfestellung wie nötig, um ihm nur so wenig wie möglich, von dem abzunehmen, was es schon allein bewältigen kann.

2.5 Partizipation/Beteiligung

„Die Beteiligung der Kinder an Bildungs- und Entscheidungsprozessen im Kitaalltag ist ein wesentlicher Beitrag, um Kinder zu motivieren und deren demokratisches Verständnis zu fördern. Bildungsprozesse, an denen Kinder aktiv beteiligt sind, stärken ihre gesamte Persönlichkeit.“ (vgl. BEP S. 406)

Die Kinder dürfen den Kindergartenalltag aktiv mitbestimmen, altersentsprechende Entscheidungen treffen und erhalten Verantwortung bei der Umsetzung. Dadurch wird die Selbständigkeit und das demokratische Verhalten gefördert. Das Selbstwertgefühl wird gesteigert, wenn sie erfahren, dass ihre Vorschläge anerkannt und respektiert werden.

Ein wichtiger Punkt der Partizipation ist das Miteinbeziehen der Eltern. Der Austausch zwischen „Tür und Angel“, Entwicklungsstandgespräche und die Teilnahme an Elternabenden,

sind die Hauptbestandteile davon. Gerne nehmen wir auch Anregungen und Bedürfnisse der Eltern auf, um diese mit den Kindern zu erarbeiten und umzusetzen.

3.0 Bildungsbereiche

Wir bieten den Kindern Lernangebote in den verschiedensten Bereichen. Die einzelnen Bildungsbereiche werden dabei nie isoliert gesehen – vielmehr ist es unser Ziel die Bildungsbereiche zusammenhängend zu gestalten. Auch die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, die aktuelle Situation, Themenschwerpunkte und die Bedürfnisse von Kindern und Eltern, spielen bei der Strukturierung der Bildungsangebote immer eine entscheidende Rolle.

Jedes Kind ist eine einmalige Persönlichkeit, die wir achten und wertschätzen!

3.1 Die Persönlichkeitsförderung

Wir wollen Ihre Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, wollen wir die notwendigen Basiskompetenzen vermitteln.

Als Basiskompetenz werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die Ihr Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten unserer Umwelt auseinanderzusetzen.

3.1.1 Selbstkompetenz

Dies beinhaltet **das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte**. Ein hohes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung des Vertrauens in die eigene Person.

Darunter verstehen wir:

- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und akzeptieren
- erste soziale Kontakte knüpfen, Vertrauen in die eigenen Kräfte erlangen und das Bewusstsein entwickeln etwas zu bewirken
- sich seiner Bedürfnisse, Gefühle und Interessen bewusst werden und diese angemessen auszudrücken
- sich mitteilen, mit anderen verständigen und kooperieren

3.1.2 Soziale Kompetenz

Das Kind baut **Beziehungen zu anderen Menschen** auf, die durch Sympathie, Respekt und Wertschätzung gekennzeichnet sind.

Darunter verstehen wir:

- gegenseitige Achtung und Fürsorge im Umgang miteinander
- Gefühle, Bedürfnisse und Erwartungen anderer wahrzunehmen
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- Konflikte austragen, Kompromisse schließen, usw.

3.1.3 Lernmethodische Kompetenz

Dies beinhaltet den Grundstein, für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen und die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb.

Darunter verstehen wir:

- Lust am Lernen und Experimentieren wecken
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt
- Kooperieren und gemeinsam an einer Sache arbeiten
- Zeitverständnis entwickeln

3.1.4 Resilienz

Resilienz ist die Fähigkeit sich selbst wieder ins innere Gleichgewicht zu bringen und es auch zu halten

Darunter verstehen wir:

- Das Kind lernt, dass es ein kompetenter Mensch ist
- Das Kind lernt Problemsituationen zu bewältigen und kann sich selbst zu beruhigen

3.2 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

3.2.1 Sprachförderung

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation für das gesamte Leben. Mit einer gut entwickelten Sprache können Kinder, sich ausdrücken, Bedürfnisse/Interessen mitteilen und sich im sozialen Miteinander „behaupten“.

Wir fördern dies ganzheitlich durch:

- Gesprächsrunden im Stuhlkreis – Sprechrituale

- Bilderbücher, Geschichten vorlesen und nacherzählen
- Gedichte, Fingerspiele, Rätsel, Reim und Lautspiele spielen
- Rollenspiele
- Sprachprogramme wie z.B. das Würzburger Training
- Richtiges wiederholen der „falschen“ Wörter und Sätze, ohne zu korrigieren

3.2.2 Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Kinder sind wissbegierig und erkunden von klein auf ihre nähere Umwelt und die Beschaffenheit von verschiedenen Materialien, mit all ihren Sinnen.

Wir fördern dies durch:

- durchführen von Experimenten
- Sachbücher, Lexika betrachten
- eine Experimentierecke
- Magnetspiele und Konstruktionsmaterial
- Naturerkundungen
- Sachkunde zu den verschiedenen Themen
- naturwissenschaftliche Projekte
- bereitstellen von Materialien, die zum Erforschen und Ausprobieren einladen
- Verkehrserziehung (Besuch von der Polizei im Kindergarten)

3.3.3 Mathematische Bildung

Mengen, Zahlen und geometrische Formen finden sich überall im Alltag wieder. Diese mathematischen Inhalte greifen wir auf.

Wir fördern dies durch:

- ganzheitliche Methoden im Zahlenraum von 1 bis 10
- Tisch -und Brettspiele
- kochen -und backen (wiegen, abmessen)
- Abzählreime
- Einführen in die Welt der Zahlen, vom „Greifen zum Begreifen“
- Kennenlernen von geometrischen Körpern und Figuren
- Nachlegen von Mustern

3.3.4 Musikalische Bildung

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Erfahrungswelt. Musikalische Bildung meint mehr als nur singen. Sie beinhaltet den Bereich Rhythmische Übungen mit Klanginstrumenten. Sie hilft den Kindern Gefühle auszudrücken, dient der Entspannung und sorgt für innere Ausgeglichenheit.

Wir fördern dies durch:

- musikalische Angebote im Stuhlkreis oder Kleingruppen
- malen nach Musik
- Einsatz von Orff und Rhythmusinstrumenten
- Lieder, Klang- und Tanzgeschichten, Musikstoppspiele, Reime, Rhythmusspiele
- verschiedene Projekte, wie- „Chorverband Schwaben“

3.3.5 Bewegungserziehung

Neben dem Spiel zählt die Bewegung zu den wichtigsten Ausdrucksformen von Kindern. Bewegungseinheiten und einfache Möglichkeiten sich bewegen zu können, sind unerlässlich, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten und die motorischen Fähigkeiten zu schulen.

Wir fördern dies durch:

- feste Turntage
- Bewegung, Sing und Tanzspiele
- Bewegungsangebot während des Freispiels im Turnraum
- Rhythmikstunden
- regelmäßiger Aufenthalt im Garten
- Spaziergänge und Wanderungen
- Waldtage

3.3.6 Ethische – Religiöse Erziehung

Nächstenliebe, respektvoller Umgang mit Mensch- und Natur, Toleranz für andere, Meinungs- und Glaubensrichtungen sind für uns Grundlagen der religiösen Erziehung.

Wir fördern dies durch:

- den Besuch der Kirche
- einen wertschätzenden Umgang miteinander
- Tischgebete
- Bibelgeschichten
- Feste im Christlichen Jahreslauf wie, Sankt Martin, Nikolaus, usw.
- religiöse Lieder
- vorstellen von Glaubensrichtungen und Ritualen anderer Weltreligionen

3.3.7 Gesundheitserziehung

Verantwortung für den eigenen Körper, dessen Gesundheit und das eigene Wohlbefinden zu übernehmen sind Grundvoraussetzung, die wir den Kindern vermitteln wollen.

Wir fördern dies durch:

- gesundes Frühstück - einmal die Woche
- Vorbildfunktion des Betreuungspersonals
- Bewegungsprojekte wie Knaxiade
- regelmäßige Bewegungseinheiten
- Gespräche, Geschichten, Lieder
- Übungen zur Pflege der eigenen Person, wie z.B. an -und ausziehen, Hände waschen
Haare kämmen, Nahrung zubereiten usw.

3.3.8 Umwelterziehung

Kinder sollen eine tiefe Beziehung zur Natur aufbauen, und so lernen verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. „Nur wer die Natur kennt, wird sie schützen.“ (Heinz Sielmann)

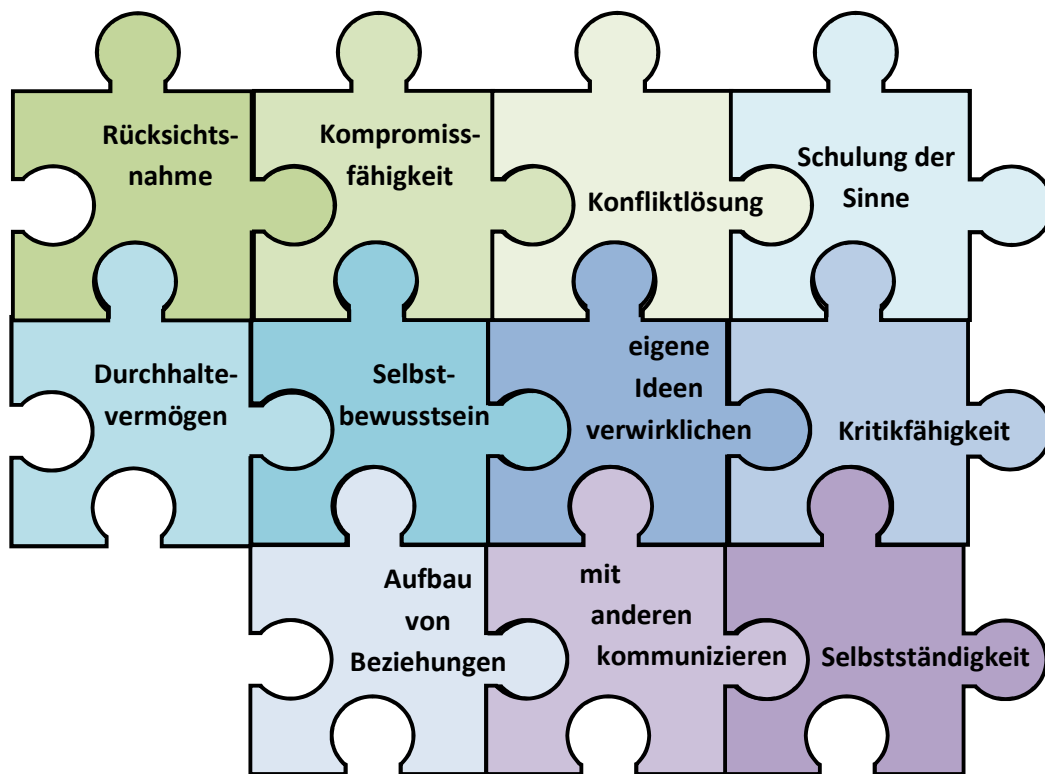
Wir fördern dies durch:

- Waldtage, Spaziergänge und Erkundungen
- Fachwissen vermitteln
- forschen und experimentieren mit Naturmaterialien
- Mülltrennung/ Müllvermeidung

3.4 Die Bedeutung des Spiels/Freispiels für Kinder

Das Spiel ist die anstrengende und anspruchsvolle Arbeit des Kindes. Das Spiel hat deshalb eine große Bedeutung für die Entwicklung des gesamten Wahrnehmungsbereichs der Kinder. „Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen“ (Krenz 2001)

Daher ist es für uns sehr wichtig, dass wir spielende Kinder nicht unnötig unterbrechen oder uns lediglich als Spielpartner anbieten, wenn sie uns brauchen. Spielen und Lernen sind sehr eng verbunden und geschehen spontan.



3.5 Übergänge

Alle Übergänge, die ein Kind bewältigt, sind ganz wesentliche Bestandteile der kindlichen Entwicklung und zudem prägend für die Zukunft. Sie sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen ungewohnte und fremde Situationen bevorstehen. Besonders der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist von großer Bedeutung und verlangt von allen Beteiligten eine sensible Begleitung. Die Kinder lernen bei allen Übergängen schwierige Situationen zu meistern und erwerben dadurch zahlreiche neue Kompetenzen.

3.5.1 Übergänge Elternhaus- Kindergarten/Krippe

Die erste Trennung von der gewohnten Bezugsperson, ist von starken Emotionen geprägt und führt häufig zu typischen Stresssituationen wie Weinen, Angst und Rückzug. Jedes Kind bewältigt die Eingewöhnung in einem anderen Tempo. Kinder unter drei Jahren benötigen meist eine längere und intensivere Eingewöhnungsphase (diese Eingewöhnung ist an das Berliner Modell angelehnt). Der Entwicklungsstand des Kindes, das Alter, der Monat des Kitaeintritts, Erfahrungen des Kindes mit Trennungsprozessen und die Anzahl der Kinder, die eingewöhnt werden, sind wichtige Faktoren, die bei der Gestaltung der Eingewöhnung eine Rolle für uns spielen. Wir als pädagogische Fachkräfte beobachten die Kinder während der ersten Wochen besonders intensiv, dokumentieren die Entwicklungsschritte und tauschen uns immer wieder mit den Eltern aus.

3.5.2 Übergang Krippe-Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten findet bei uns fließend statt. Ab Anfang/Mitte Juni besuchen maximal 2 Kinder aus der Krippengruppe mit deren Betreuungspersonal in regelmäßigen Abständen, die zukünftige Kindergartengruppe. Außerdem bieten wir den Krippenkindern die Möglichkeit, an gemeinsamen Bewegungsstunden mit den jüngeren Kindergartenkindern teilzunehmen. Der Ablauf des Übergangs wird sowohl mit den Krippen- als auch mit den Kindergartenkindern ausgiebig besprochen.

3.5.3 Übergang Kindergarten- Grundschule

Am Ende der Kindergartenzeit steht für jedes Kind ein weiteres wichtiges Ereignis an. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule. Wir bereiten die Kinder nicht nur auf das spätere Leben vor, sondern bilden vor allem einen wichtigen Baustein in Hinblick auf die schulische Entwicklung. Eine Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten ist deshalb unerlässlich. Sie wird so gestaltet, dass die Kinder mit Zuversicht, Gelassenheit und vielen positiven Eindrücken dem neuen Lebensabschnitt entgegensehen können.

Dies gestalten wir durch:

- den Austausch mit den Lehrern im Hinblick auf die Schulfähigkeit der Kinder (nur mit Einverständniserklärung der Eltern)
- Kennenlern- Nachmittag mit den Gönzer Vorschulkindern
- Schnuppertag an der Grundschule
- wöchentliche Besuche des Lehrers im Kindergarten, oder der Kinder in der Schule

3.6 Vorschulerziehung

Bereits mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Sie beinhaltet die ganzheitliche Förderung des Kindes in allen Lebens- und Lernbereichen. In den letzten zwei Kindergartenjahren schaffen wir für die „Vorschulkinder“ besondere Lernangebote. Bei der Gestaltung und Durchführung der Lernangebote orientieren wir uns am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder.

So findet Vorschulerziehung statt:

- gezielte Sprachförderung durch das „Würzburger Trainingsprogramm“
- mathematische Förderung durch „Entdeckungen im Zahlenland“ und „Entenland“

- anspruchsvollere Aufgaben und Aktivitäten im Alltag durch Arbeitsblätter
- besondere Veranstaltungen für Vorschulkinder

3.7 Sprachliche Integration (Vorkurs Deutsch)

Für alle Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, findet im letzten Kindergartenjahr der Vorkurs Deutsch in der Schule und im Kindergarten statt. Dieser soll den Kindern noch mehr Sicherheit im Umgang mit der neuen Sprache vermitteln und so den Start in die Schule erleichtern. Wir fördern die Kinder mit Migrationshintergrund, sowohl einzeln in einer Kleingruppe, als auch in der Gesamtgruppe.

3.8 Inklusion (UN- Behindertenrechtskonvention)

Kinder mit Behinderung sollen mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können. Unsere Einrichtung verfügt über einen barrierefreien Zugang in die Gruppen und den Garten. Kinder oder Eltern mit Rollstuhl, könnten sich in unserer Einrichtung frei bewegen und ihren Bedürfnissen nachkommen. Bei Unklarheiten und aufkommenden Fragen, haben wir die Möglichkeit uns mit Fachberatern auszutauschen, um gute Lösungen zu finden.

3.9 Beobachtung und Dokumentation

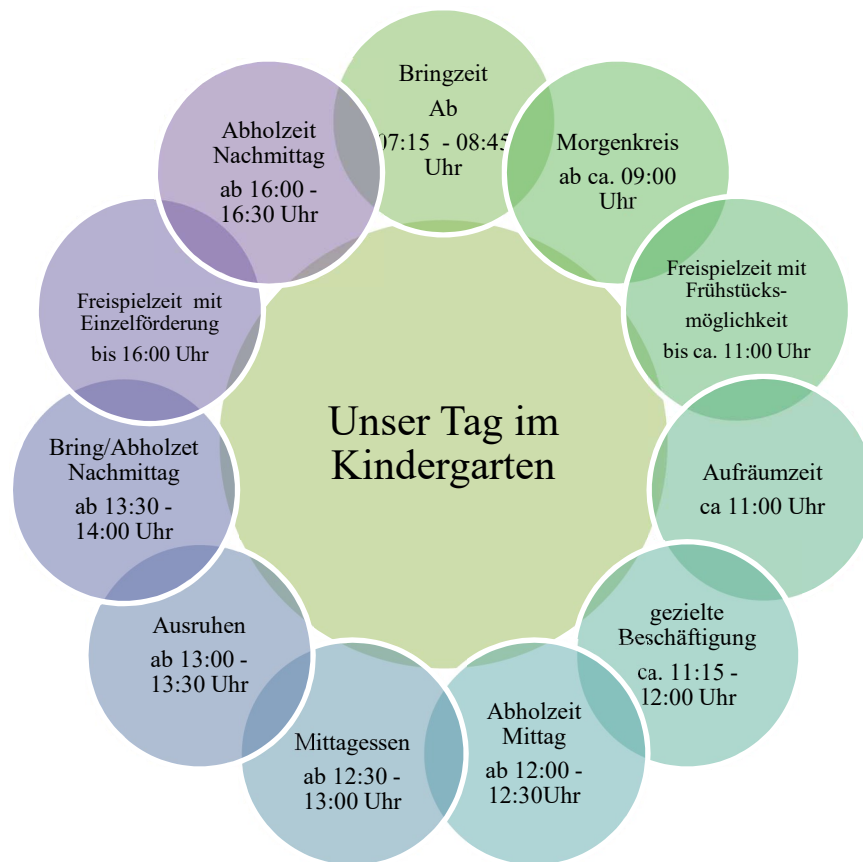
Durch gezielte und regelmäßige Beobachtungen verfolgen wir die Entwicklung des Kindes. Dadurch erhalten wir Informationen über das Verhalten, den Lernerfolg und den aktuellen Entwicklungsstand. Wir bedienen uns dabei verschiedene Methoden. Wir beobachten jedes Kind in regelmäßigen Abständen und dokumentieren unsere Ergebnisse. Diese reflektieren wir bei Bedarf im Team, nutzen die Ergebnisse als Basis in Elterngesprächen und für die weitere

pädagogische Planung. Außerdem erleichtert sie uns die Kooperation mit -Fachkräften und der Schule.

- standardisierte Beobachtungsbögen
- Produkte kindlicher Aktivitäten
- Freibeobachtungen einer Spielsituation
- Lerngeschichten (Krippe)

4.0 Tagesablauf

4.1 Kindergarten



Bringzeit

Ist das Ankommen in der Gruppe, bei Bedarf mit kurzen, Tür -und Angelgesprächen.

Morgenkreis

In diesem werden die Aktivitäten des Tages besprochen.

Freispiel

Freispielangebote, wie Kreativangebote, Einzelförderungen, Projekte z.B. Entenland, Zahlenland finden statt. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit während dieser Zeit zu Frühstück.

Gezielte Beschäftigung

In dieser Zeit finden Beschäftigungen, wie z.B. Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, musizieren, Geburtstagsfeiern usw. statt.

Mittagessen

Das Mittagessen wird grundsätzlich und bedarfsorientiert angeboten.

Ausruhen

Nach dem Mittagessen ruhen die Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Kraft im Turnraum aus. Jedes Kind hat eine eigene Matratze auf der, dass von zu Hause mitgebrachte, Kissen und eine Decke liegt.

Nachmittag

Hier findet ein Freispiel mit gezielter Einzelförderung und ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm mit verschiedenen Bildungs- und Erziehungsschwerpunkten statt. Natürlich gehen wir, wann immer es geht, in den Garten.

4.2 Kinderkrippe



Bringzeit

Die Bringzeit ist das Ankommen in der Kinderkrippe. D.h., es können kurze Gespräche mit den Eltern über die momentane Situation, Fragen und Anregungen gestellt werden.

Frühstück

Die Kinder haben die Möglichkeit ab ca. 8:00 Uhr zu Frühstück. Dabei werden sie stets von einer Pädagogin begleitet und ihnen werden die nötigen Hilfestellungen gegeben. Wir bereiten für die Kinder das Frühstück zu, d.h. sie brauchen ihrem Kind nichts mit in die Einrichtung geben.

Morgenkreis

In dieser Zeit heißen wir die Kinder willkommen, wir spielen Fingerspiele und singen. Es werden Geschichten erzählt und Geburtstage gefeiert.

Freispiel

In dieser Zeit hat Ihr Kind die Möglichkeit selbständig die Gruppe zu erkunden, kreativ zu werden, Verbindungen zu knüpfen, usw. Parallel finden verschiedene, dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechende, Angebote statt, wie z.B. Bilderbuchbetrachtung, Bewegungsangebote, usw. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden gehen wir so oft es möglich ist in den Garten.

Wickeln

Die Kinder, die noch einen Windel tragen, werden im Laufe des Vormittags gewickelt. Das Wickeln ist eine Zeit der Zuwendung, die jedem Kind ganz allein gehört.

5.0 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine grundlegende Voraussetzung für die gemeinsame Erziehung der Kinder ist ein guter und regelmäßiger Kontakt zwischen Kita und Elternhaus. Gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit, Offenheit und Respekt, zeichnet diese Erziehungspartnerschaft aus. Zudem freuen wir uns über jede aktive Mitgestaltung und Mitarbeit durch die Eltern.

5.1 Formen der Zusammenarbeit

5.1.1 Aufnahme- und- Elterngespräche

Vor dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte, findet ein Aufnahmegespräch statt. Hier bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen für den Start in den Kindergarten/Kinderkrippe.

Zum jährlichen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes und zu gegebenen Anlässen, finden Entwicklungsstandgespräche statt. Für die neuen Kinder im Kindergarten sowie in der Krippe ist das erste Elterngespräch, (ca. nach 2 Monaten) der erste Austausch über die Eingewöhnung. Grundstein für diese Gespräche im **Kindergarten** sind die Beobachtungsbögen des ifp - Staatsministerium für Frühpädagogik - (Sismik, Seldak und Perik). In der Krippe ist der Grundstein der Elterngespräche die Portfolioarbeit (Portfolio = Portfolioarbeit in der Krippe beruht auf dem Prinzip des individuellen Lernens), freie Beobachtungen Austausch des pädagogischen Personals untereinander sowie die partnerschaftliche Kommunikation mit den Eltern. Ein Elterngespräch kann jederzeit nach Absprache mit der Erzieherin vereinbart werden.

5.1.2 Tür -und Angelgespräche

Bei den Tür -und Angelgesprächen geht es um einen kurzen Austausch von Informationen und Vermittlung von Eindrücken.

5.1.3 Elternabende/ Elternbefragung/ Information

Je nach Bedarf bieten wir **Elternabende** zu verschiedenen Themenbereichen an, bzw. zur reinen Informationsweitergabe, wie zum Schuleintritt o.ä.

Einmal jährlich führen wir eine **Elternbefragung** durch. Dadurch haben wir die Möglichkeit unsere Qualität stetig zu optimieren, Wünsche und Anregungen aufzunehmen und unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Gerne können Eltern jederzeit mit ihren Anliegen an uns herantreten.

Wichtige **Informationen**, Listen zum Eintragen und unseren aktuellen Wochenrückblick, finden die Eltern das ganze Jahr über an unseren Pinnwänden im Eingangsbereich bzw. neben den Gruppeneingangstüren. Außerdem werden in unregelmäßigen Abständen Elterninformationen per E-Mail verschickt.

5.1.4 Elternarbeit

Wir bieten allen Eltern die Möglichkeit sich aktiv in unserer Einrichtung einzubringen. Wir könnten uns vorstellen, dass Eltern ihre Berufe vorstellen, gemeinsam backen oder kochen, Geschichten vorlesen und vieles mehr. Wie wünschen uns Ideen, Vorschläge und eine rege Teilnahme bei der Umsetzung.

Außerdem ist die Mithilfe an Festen und Aktionen Bestandteil gelebter Erziehungspartnerschaft und wir freuen uns über jede helfende Hand.

5.1.5 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird durch die Eltern, der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat ist beratend tätig und wird über wichtige Punkte informiert, er vertritt die Ansichten der Eltern und wirkt unterstützend. In regelmäßigen Sitzungen mit dem pädagogischen Team und dem Träger, werden aktuelle Informationen weitergegeben und diskutiert, gemeinsame Aktivitäten geplant, Elternabende besprochen, Feste geplant, pädagogische Arbeit vorgestellt und Mitwirkungsmöglichkeiten erläutert.

5.1.6 Kooperation mit der Grundschule

- Elternabende, an denen die Grundschullehrer die Anforderungen der ersten Klasse vorstellen und erläutern
- Austausch von Lehr -und Lernmaterial zwischen Kindergarten und Grundschule
- regelmäßige Besuche der Grundschullehrkraft in unserer Einrichtung
- Gespräche der Eltern und Erzieher - bei Bedarf auch mit einem Lehrer
- gegenseitige Einladung zwischen der Kindertagesstätte und Grundschule, z.B. Martinsfest und Sommerfest
- Einladung zum Schulbesuch, um das Schulhaus kennen zu lernen, die Klassenräume anzuschauen, um an einer ersten Unterrichtsstunde teilzunehmen.

6.0 Vernetzung mit anderen Institutionen



Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen,
wir wollen den Kindern dabei helfen, zu eigenen Persönlichkeiten
heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir
wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in
unserem Kindergarten.

Ihr Kindergartenteam des Kindergarten Westerheim

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben, dann gib ihm Zeit zurückzuschauen, um
sich zu freuen.

Lass es spüren das auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

(Franz Fischereider)